

## Vorwort

Die Gesellschaft in Deutschland unterliegt einem tiefgreifenden Wandel. Die Altersstruktur hat sich in Deutschland ebenso wie in anderen Industrieländern in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend verändert. Bis zu fünf Millionen Arbeitskräfte werden laut Bundesregierung in 15 Jahren in Deutschland fehlen. Diese Entwicklungen stellen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik vor große Herausforderungen. Es wird immer deutlicher, dass nur ganzheitliche Lösungsansätze eine problemadäquate Antwort sein können. Insbesondere Unternehmen müssen eine Personalpolitik und Unternehmenskultur entwickeln, die konstruktiv mit dem Mangel an qualifizierten Fachkräften und dem ansteigenden Altersdurchschnitt von Belegschaften umgehen können.

Die IHK-Organisation hat daher das Jahr 2011 unter das Motto „2011: Gemeinsam für Fachkräfte | bilden – beschäftigen – integrieren“ gestellt. Dieses Motto ist zum einen die Reaktion auf die Ergebnisse einer Unternehmensumfrage des Deutschen Industrie- und Handels-Kammertages (DIHK) im Jahr 2010 zur Demografie und den Folgen für den Arbeitsmarkt. Zum anderen ist dieses Motto auch Programm. Um die Lücke bei den qualifizierten Fachkräften schließen zu können, sind Investitionen in Aus- und Weiterbildung erforderlich, muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere für Frauen, verbessert werden, ist vermehrt auf das Know-how von älteren Arbeitnehmern zurückzugreifen und das Potenzial von Arbeitskräften mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Ausschlaggebend für die Themenwahl für das 14. InstandhaltungsForum (InFo) des Lehrstuhls für Fabrikorganisation an der Technischen Universität Dortmund, seit 2009 auch Wissenschaftstagung des Forums Vision Instandhaltung e. V. (FVI), waren jedoch nicht diese aktuellen Aktionen der vielen Institutionen und Organisationen, die sich mit dem demografischen Wandel befassen.

Das FVI, der LFO und das Fraunhofer-Institute für Materialfluss und Logistik befassen sich seit Beginn ihrer Zusammenarbeit im Jahre 1995 mit Fragen der Personalqualifizierung und Nachwuchskräfte-sicherung für die industrielle Instandhaltung. Bisherige Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sind u.a. die Etablierung eines Berufsbildes für die Instandhaltung, die Einrichtung des dualen Studiengangs „Industrielles Servicemanagement“ an der Fachhochschule Dortmund zur praxisorientierten Ausbildung von Fach- und Führungsnachwuchskräften und die „Integrationsplattform Instandhaltung“ (ipih.de) als Wissensbasis für die Instandhaltung.

Die Themenwahl ist damit zum einen eine konsequente Fortsetzung dieser Aktivitäten und folgt zum anderen der Tradition des InFo, neue Ideen, Erkenntnisse und Lösungsansätze der Instandhaltung im Kontext mit einem aktuellen Thema zu präsentieren und zu diskutieren.

Die Vorbereitungen zum InFo und die Gespräche mit den Referenten machten schnell deutlich, dass sowohl in der Industrie als auch der Wissenschaft schon viele Maßnahmen angestoßen wurden, um den Folgen des demografischen Wandels zu begegnen.

Für diese Unternehmen ist die frühzeitige Auseinandersetzung und Suche nach Antworten die wesentliche Voraussetzung, da die demografischen Prozesse nur langfristig steuerbar sind. Dazu gehört auch, dass Potenziale erschlossen werden müssen, die heute noch ungenutzt bleiben. Diese Erschließung kostet nicht nur Geld, sondern vor allem Zeit.

Wenn in zehn Jahren ein größerer Anteil eines Jahrgangs einen Hochschulabschluss erwerben soll als heute, dann müssen dafür heute die Weichen gestellt werden. Wenn in zehn Jahren mehr Frauen als heute qualifizierte Positionen übernehmen sollen, dann muss heute dafür gesorgt werden, dass sie in die entsprechenden Karrierepfade eintreten. Und wenn heute schon bekannt ist, dass in zehn Jahren Ältere mehr gefordert sein werden, dann ist auch schon heute dafür sorgen, dass sie diesen Anforderungen in der Zukunft auch gewachsen sind.

Viele Unternehmen agieren jedoch noch nach dem Motto „Probleme werden gelöst, wenn sie da sind“. Diese Unternehmen werden kaum Chancen haben, den demografischen Wandel zu bewältigen. Denn, wenn erst einmal „Not am Mann“ ist und sich alle auf den knapper werdenden, gut ausgebildeten Nachwuchs konzentrieren, wird es zwar Sieger geben, aber ebenso sicher Verlierer.

Die industrielle Instandhaltung als immer wichtigerer Wettbewerbs- und Erfolgsfaktor der produzierenden Industrie leidet unter dieser vorhersehbaren Entwicklung ganz besonders. Die Aufgaben und Potenziale einer modernen Instandhaltung lassen sich nur mit hochqualifiziertem und motiviertem Instandhaltungspersonal realisieren. Das ist bereits heute schon beinahe Mangelware, sodass die Zeit drängt, Aktivitäten auf breiter Basis einzuleiten.

Die Beiträge des InstandhaltungsForums machen dies eindringlich deutlich. Die vorgestellten Lösungen können zur Übertragung der Erkenntnisse und Ergebnisse in das eigene Unternehmen genutzt werden, um dem demografischen Wandel mit geeigneten Konzepten zu begegnen.

Auch in diesem Jahr ist es gelungen, hochkarätige Referenten zu gewinnen, die aus Sicht der Praxis und Wissenschaft das Gesamtthema beleuchten.

Es ist genau diese Mischung aus einem zukunftsweisenden Leitthema und der Behandlung durch kompetente Experten, die dem InstandhaltungsForum in den vergangenen Jahren eine große Anerkennung und zunehmenden Zulauf beschert hat.

Mit dem Informationsangebot des InstandhaltungsForums dokumentieren die Technische Universität Dortmund und das Forum Vision Instandhaltung e.V. erneut ihr breites Leistungsangebot im aktiven Wissens- und Technologietransfer.

Diese Schriftenreihe dient dabei als eine Plattform zum Transfer von Instandhaltungswissen und macht damit das Wissenspotenzial aus aktuellen Instandhaltungs-Forschungs- und Praxisarbeiten verfügbar.

Dortmund, im Februar 2011

PD Dr.-Ing. Gerhard Bandow